

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die Interessen der Arbeiterklasse.

Mit dem illustrierten Unterhaltungs-Blatt.

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Abends außer Sonntag mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Weißgerbergasse 64, durch die Post und durch Colporteurs zu beziehen. Preis vierteljährlich 3,10 Mk., pro Woche 23 Pf. Postzeitungsliste Nr. 6683.

Insertionsgebühr beträgt für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige, für Vereins- und Versammlungsanzeigen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 75.

Breslau, Mittwoch, 29. März 1893.

4. Jahrgang.

Zur Aenderung des Unterstützungswohnsitz-Gesetzes.

Um den beim Unterstützungswohnsitz-Gesetze angeblühend hervorgetretenen Mängeln abzuhelfen, ist dem Reichstage in den letzten Tagen eine Novelle zu diesem Gesetze zugegangen, die, wie officiöse Blätter mitzutheilen wissen, noch in dieser Session zum Gesetze erhoben werden soll.

Diese plötzliche Eile ist gar nicht recht verständlich, da gewisse Klagen über die früher geltenden Bestimmungen über den Unterstützungswohnsitz nicht erst von heute und gestern, sondern schon alt, beinahe so alt, als das betr. Gesetz selbst sind. Zwischen dem Süden und dem Norden und dem Westen und dem Osten haben von Anfang an principiell Meinungsverschiedenheiten darüber bestanden, die hier nochmals eingehend zu recapitulieren zu weit führen würde.

Actual ist die Frage der Revision des fraglichen Gesetzes aber eigentlich erst geworden, seitdem sich seine praktischen Folgen im größeren Umfange bemerkbar gemacht haben. Nämlich seitdem durch die riesige Entwicklung der Großindustrie und der Verkehrsmittel ein ständiger Zustrom von platten Lande nach den Städten und Industriezentren, sowie eine massenhaft-fluctuirende Arbeiterbevölkerung entstanden und dadurch eine wesentliche Verschiebung der ganzen Bevölkerungsverhältnisse eingetreten ist.

Nach dem bestehenden Gesetze ist der selbständige Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes bekanntlich an das 24. Lebensjahr und einen zweijährigen ununterbrochenen Aufenthalt am Orte gebunden. An dieser Bestimmung soll die wichtigste Aenderung, welche die Novelle bringt, vorgenommen werden. An die

Stelle des 24. soll künftig das 18. Lebensjahr treten und zwar, wie in den Motiven zur Novelle gesagt wird, weil mit diesem Zeitpunkte auch in der Regel bei denjenigen Bevölkerungsklassen, die bei diesem Gesetze hauptsächlich in Betracht kommen, die wirtschaftliche Selbständigkeit beginnt.

Diese Begründung dürfte vielleicht manchem etwas sonderbar vorkommen, ist doch die Regierung sammt den Regierungsparteien bei jeder andere Gelegenheit der Meinung, daß die Bevölkerungsklassen, die sie hier im Auge hat, eigentlich überhaupt niemals „wirtschaftlich selbständig“ werden und darum immer der Bevormundung bedürfen, welcher Standpunkt ja erst noch bei der letzten Gewerbe-Novelle zum Ausdruck gekommen.

Nun, die Sache liegt hier einfach, diese Aenderung des Unterstützungswohnsitz-Gesetzes, wie sie von der Regierung beantragt wird, bedeutet ein Zugeständnis an die Landgemeinden und die weniger industriellen Gegenden, denn von dieser Seite ist eine solche Aenderung des erwähnten Gesetzes am längsten und nachdrücklichsten gefordert worden. Von dieser Seite wird nämlich geltend gemacht und zwar, wie zugestanden werden muß, nicht ohne Grund, bei dem jetzigen Stand der Dinge sei das platte Land gegenüber den Städten und Industriezentren benachtheiligt, weil vielfach Leute bei eintretender Unterstützungsbedürftigkeit ihren Heimathgemeinden zur Last fallen, trotzdem sie viele Jahre lang an anderen Orten beschäftigt waren und Steuern gezahlt haben, aber den Unterstützungswohnsitz dort nicht erwerben konnten, weil sie das erforderliche Alter noch nicht hatten. Diesen Thatsachen gegenüber läßt sich gegen die beabsichtigte Aenderung des einschlägigen Gesetzes gar nicht viel einwenden. Möchte man nur an gewisser Stelle hieraus die Consequenz

ziehen und die „wirtschaftliche Selbständigkeit“ der jüngeren Arbeiter auch nach anderen Richtungen anerkennen.

Ebenso wie mit der vorerwähnten Aenderung kann man sich auch mit der einverstandenen erklären, welche in Bezug auf die Unterstützung die Land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter den übrigen nach dem heutigen Gesetze unterstützungsberechtigten Kategorien gleichstellen will. Nach dem geltenden Gesetz hat der Armenverband des Dienstortes erkrankten Dienstboten, Gesellen, Gewerbe-Gehilfen und Lehrlingen während sechs Wochen Kur und Verpflegung zu gewähren, ohne hierfür einen Ersatz von dem für den Unterstützungswohnsitz des Erkrankten zuständigen Armenverbande beanspruchen zu dürfen. In der Novelle wird nunmehr vorgeschlagen, diese Bestimmung auch auf land- und forstwirtschaftliche Arbeiter auszudehnen und überall die Unterstützungspflicht des Aufenthaltsortes in Krankheitsfällen von 6 auf 13 Wochen auszudehnen. Auf Fabrikarbeiter und ähnliche Kategorien von Lohnarbeitern wird diese Unterstützungspflicht nicht ausgedehnt, weil diesen Klassen bereits durch das Kranken-Versicherungsgesetz eine Unterstützung in Krankheitsfällen für die Zeit von 13 Wochen gesichert ist. Für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter aber besteht die Krankenversicherungspflicht nicht allgemein, sondern nur vereinzelt auf Grund statutarischer Aenderungen. Wir haben, wie schon bemerkt, grundsätzlich auch gegen diesen Vorschlag nichts einzuwenden. Bergegenwärtigen aber muß man sich dabei, daß diejenige Fürsorge, welche bei Fabrikarbeitern den Krankenkassen bzw. den Arbeitgeberern und Arbeitnehmern der Industrie obliegt, für die ortsfremden landwirtschaftlichen Arbeiter dort, wo Versicherungszwang in Betreff derselben nicht besteht, der politischen Gemeinde zufällt, also der Gesamt-

Moderne Frühlingsgedanken.

Wie groß ist des Allmächtigen Güte,
Daß er noch Früchte wachsen läßt,
Noch duldet holder Blumen Blüthe
Inholder Welt zum Frühlingsest!

Daß er noch Nachtigallen schlägen,
Noch strahlen läßt des Himmels Licht,
Die Aeder läßt noch Aehren tragen,
Beim Himmel, ich begreif' es nicht!

Wenn ich der liebe Gott mal wäre,
Ich hätte nicht so viel Geduld,
Ich ließ die Welt, bei meiner Ehre,
Mal büßen ihre Sündenschuld.

Ich ließ statt Blumen Bündraut sprießen
Und Lorbeer statt des Felbes Saat,
Statt Halmchen müßten Säbel wachsen
Und Helme statt des Kopfsaat.

Die Aehren müßten Kugeln tragen,
Patronen wuchern überall
Und aller Nachtigallen Schlägen
Müßten rasseln grimme wie Trommelschall.

Aus den Kartoffeln in der Erden
Sieß ich der Bomben Eisenwucht,
Aus Rüben trachs Granaten werden,
Kartätschen aus der Garten Frucht.

Statt Spargel müßten Bajonette
Jedweden Beet entsprossen laß,
Kanonen wachsen um die Wette,
Wo sonst die saft'ge Gurke wuchs.

Ich würde allen holden Neben
Statt süßen Weines Menschenblut,
Den Schafen Eiser par ser geben
Statt ihrer Wolle trautes Gut.

Ich würde das und mehr noch kehren
Zu dem, wonach die Welt verlangt,
Und würde so sie mores lehren,
Daß ihr vor Wiederholung bangt.

Dann esset Bomben, schluckt Granaten,
Nascht Kugeln, riechet Bündrautduft,
Nehmt Helm und Säbel zu Salaten
Und lauscht den Trommel in der Luft.

Kocht Lorbeer Euch, laßt Bajonette
In rauner Butter schmachtalt sein,
Tränkt Euch in Menschenblut zu Wette
Und macht in Senf Kanonen ein.

Macht Euch aus Eisen warme Kleider,
Daß Wärme Euch im Winter lab',
Vielleicht lernt so Ihr dann, Ihr Streiter,
Woju uns Gott den Frühling gab!

Die Tochter des Proletariers.

Roman von Franz Barrett.

Autorisirte Uebersetzung von A. Geißel.

Nachdruck verboten.

52]

„Nach seinem Tode,“ fuhr Folly fort, „habe ich sieben Jahre lang die größten Hausarbeiten verrichtet und dann ward ich Tänzerin und verdiente mir meinen Unterhalt auf der Bühne.“

Dies offene Bekenntniß erschien Sir Aveling, der

darauf gefast gewesen wa., Dreistigkeit und Unverschämtheit zu finden, weniger befremdlich, als es Roland dünkte; die Thatsachen freilich, die Folly so gelassen constatirte, waren auch für den alten Herrn höchst niederschmetternd, und sich zu Roland wendend, fragte er nochmals:

„Ist's Dir vielleicht endlich gefällig, mir zu sagen, wer diese Frau ist?“

„Sie ist — diese Dame ist — meine Frau!“

„Wißt Du damit sagen, daß Du diese Person geheiratet hast, trotzdem Du wußtest, was sie soeben erzählt hat?“

„Dein Vater scheint schwer von Begriff Dieses Certificat wird ihn vielleicht aufklären!“

Und dabei reichte Folly ihrem Gatten die Urkunde der vollzogenen Trauung, welche sie in der Sacristei an sich genommen.

„Allem Anschein nach ist mein Sohn durch schändliche Umtriebe zu dieser Heirath verlockt worden,“ schrieb Sir Aveling. „Aber wenn es noch Gesetze in England giebt, ist diese Heirath null und nichtig!“

Als Sir Aveling von den Gesetzen sprach, blickte Folly betroffen nach Vane — was sie bisher von der Handhabung dieser Gesetze erfahren hatte, flößte ihr Besorgniß ein.

Richard trat jetzt vor und sprach ernst:

„Sir Aveling, eine gesetzlich geschlossene Heirath, wie die heutige, kann nicht umgestoßen werden. Roland ist von Niemandem verleitet oder verlockt worden; Sie selbst sanctionirten seine Liebe für diese Frau, welche

welcher die „polnisch Nationalen“ eingeladen waren, hatte letztere nur in bescheidener Anzahl zum Besuch...

[Theater-Nachrichten.] Heute geht im Stadttheater Sudermann's „Heimath“ zum zwölften Male in Scene.

[Im Lobe-Theater] findet heute am Dienstag, das Abschieds-Benefiz für Emmy Neumann statt.

[Durchgebrannt.] Der Procurist Louis Hähnlein, welcher hier in einer großen Cigarrenfabrik beschäftigt war...

[Diebstahl.] Am 23. d. Mts. sind einem Haushälter auf der Neuen Sandstraße aus seiner Wohnung ein brauner und ein grauer Winter-Überzieher...

[Unglücksfall.] Am 25. d. Mts., Abends, wurde auf dem Dominikanerplatz ein Mann in hilflosem Zustande aufgefunden und mittelst Droßke nach der Klinik auf der Wladimirstraße überführt.

[Plötzlich Tod.] Am 26. d. Mts., Abends, brach auf der Borauerstraße ein Dienstmann, vom Schlag getroffen, todt zusammen.

[Zu viel gezahltes Fahrgehalt.] Ein Herr hat am 23. d. Mts. einem Dreifachkutscher auf der Fahrt vom Obereschleischen Bahnhofs nach der Großen Feldstraße...

[Verirrtes Kind.] Am 26. d. Mts., Nachmittags, wurde auf der Louisestraße ein ungefähr 3 Jahre altes Mädchen verirrt getroffen...

[Polizeiliche Meldungen.] In das Polizeigefängniß wurden am 25. und 26. d. M. 110 Personen eingeliefert.

Ballistischer. — Gefunden wurden: ein Beutel und ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Rosenkranz.

Vereine u. Versammlungen.

Stadtverordneten-Versammlung. Die am Montag, den 27. März tagende außerordentliche Sitzung wurde durch den Vorsitzenben um 4 1/2 Uhr Nachmittags eröffnet.

Nächst einigen Mittheilungen kamen unter anderen folgende Gegenstände zur Erlebigung:

- A. der Einheitsatz pro Tag und Kopf für die Berechnung der Verpflegungskosten, 1. für diejenigen Personen, welche hier ortsbahngeliegt sind und bei denen das Unvermögen nicht etwa festgestellt ist...

B. der Jahresbeitrag des Abonnements für die der Versicherungsanstalt nicht unterworfenen Dienstmädchen u. auf freie Kur und Verpflegung in den genannten Krankenanstalten...

- 1. den Magistrats-Antrag ad B zu freizeichnen und dafür zu legen, 2. der Jahresbeitrag des Abonnements für die der Versicherungsanstalt nicht unterworfenen Dienstmädchen...

Referent Stadtv. Blahm bemerkt, daß die Kosten der Verpflegung von 45 Btg in den 60 Jahren fortwährend gestiegen seien.

Stadtv. Junger meint, daß die Verhältnisse doch anders liegen. Der Referent behauptet, welcher bei den Klassen vorhanden, sei doch eine gesetzliche Nothwendigkeit.

Stadtv. Hüller wünscht, daß der Antrag erst später, als zur festgesetzten Zeit, in Kraft trete, vom 1. April 1894 an.

Stadtv. Junger meint, daß nicht die letzte Aeußerung seines Vorredners zutrifft. Die Krankenkassen würden sich entschieden verwahren, als von Armenunterstützung belohnt zu sein.

Stadtv. Hüller meint, daß der Magistrat die Nothwendigkeit zur Erhöhung der Verpflegungskosten nachgewiesen hat.

Stadtv. Junger meint, daß der Magistrat die Nothwendigkeit zur Erhöhung der Verpflegungskosten nachgewiesen hat. Eine besondere Berücksichtigung der Krankenkassen wäre nicht dem Princip der Gleichheit gemäß.

Oberbürgermeister Bender wendet sich gegen den Stadtv. Junger. Er ist ferner der Ansicht, daß bei den Krankenkassen keine Armenunterstützung zur Anwendung kommen dürfe.

Einheitsatzes von 1 Mk. auf 1,50 Mk beschließen, welcher vom 1. April 1893 eintritt.

Bzüglich der Erhöhung des jährlichen Verpflegungsgeldes für Dienstmädchen, meint der Berichterstatter, daß hier eine so große Nothwendigkeit nicht vorläge, aber wohl der in Aussicht stehende Satz nicht zu hoch ist.

Bei Verpachtung des Straßen-Rechts und Haus-Gemüthes beantragte

Stadtv. John, daß die Verpachtung nur auf ein Jahr statt auf drei Jahre erfolgen soll, weil man jetzt nur 7000 entgegen 9000 Mark im Vorjahre aus dem Straßen-Recht und Gemüthe an Erlös habe.

Wir beantragen den Magistrat zu eruchen:

- 1. der Versammlung baldmöglichst eine Vorlage zu machen, wonach vom 1. April d. J. an die Besitzer von Grundstücken, welche unbebaut und noch nicht an die Canalisation angeschlossen sind...

Stadtv. Morgenstern als Berichterstatter wirt zunächst einen Blick auf die Entwicklung einer Closetsteuer in Breslau. Er hätte gehofft, daß ein Ausgleich zu Stande kommen werde, durch verschiedene Factoren...

Bürgermeister von Hillestein spricht gegen den Antrag. Er wäre gegenstandslos, insoweit er sich auf die Besitzer von unbebauten Grundstücken beziehe.

Ein Antrag liegt vor, die Closetsteuer zurückzuziehen und den Fehlbetrag durch Erhöhung der Einkommensteuer aufzubringen.

Oberbürgermeister Bender meint, wenn dem Wunsch gleichmäßiger Belastung nach der befragten Richtung nicht nachgegeben werde, ist an ein Verschwinden desselben nicht zu denken.

Stadtv. Haber äußert sich ebenfalls gegen denselben. Die Closetsteuer betreffend, stehe er auf dem Standpunkte seines Vorredners.

Stadtv. Simon bedauert, daß der Antrag Morgenstern gestellt wurde.

Stadtv. Görlitz meint mit Bezug auf die öffentliche Meinung, daß man ihr doch mehr Rechnung tragen müsse.

Stadtv. Morgenstern erklärt, daß schon oft Fälle dagewesen sind, wo der Magistrat Vorlagen zurückzog.

Nach Erledigung eines Dringlichkeitsantrages wird die Sitzung um 7 Uhr 15 Min. geschlossen.

Gedächtnißfeier für Karl Marx in Breslau. Sonnabend Abends versammelten sich die Breslauer Parteigenossen und Genosseninnen im großen Saale der „Concordia“...

Nach dem ersten Concerttheile, bei welchem wir des eigens zu dem Feste von dem Dichtingen Kuban componierten internationalen Festmahl'schen Erwählung thun, sprach Genosse John mit wahrer Genossentümme den von G. M. Scävola gedichteten feurigen Festprolog...

Theater-Nachrichten.

Stadt-Theater.

Dienstag: Heimath. Mittwoch: Der Prophet. Gastspiel H. Müller. ... Der Fall Clemenceau. ... Drama in 5 Akten von Otto Ludwig.

Abzahlungs-Geschäft Friedr.-Wilhelmstr. 13. F. Buchmann & Co.



Bruno Rosenthal Schmiedebücke 57

empfehlen sein reichhaltiges Lager von selbstgearbeiteten, gutem Schuhwerk.

Billigste und größte Puhhandlung Breslaus



Grösste Auswahl von eleganten

Damen- u. Mädchen-Hüten

von einfachsten bis zum allerfeinsten Genre zu auffallend billigen Preisen.

Pariser und Wiener Modelle

unter Kostpreis. Angerühmte Strohhüte nur zu den besten Preisen enorm billig.

M. Tichauer, Neuschest. 47, part. und 1. Et.

S. Guttentag,

Spezial-Versandhaus u. Fabrik für Herren- und Knaben-Garderobe, BRESLAU, Ohlauerstraße 76/77, I, Ecke Nitbikerstraße.

Der Versand wird nur gegen Nachnahme oder vorherige Betragseinsendung bewirkt. Musterproben und Anleitung zum Nachmachen un berechnet und portofrei.

Confirmanden-Anzüge.

- Wilhelmi, halbschwerer Burkin-Anzug, in dunkel und mittleren Farben. M. 14,50
Wieland, sehr dauerhafter, guter Burkin-Anzug in soliden dunklen Mustern. M. 18,00
Gambetta, außerordentlich praktischer Burkin-Anzug in schönen aparten Dessins M. 20,00
Humbert, Anzug aus feinem blauen Diagonal M. 20,00
Kronprinz, guter Kammgarn-Cheviot-Anzug von bester Haltbarkeit, tadelloser Sitz M. 22,00
Exquisit, hoch eleganter, feiner Anzug, aus Cheviot, edelstoffig, reine Wolle, blau und schwarz M. 22,50
Prinz Heinrich, guter Kammgarn-Anzug, blau und schwarz, glatt und carirt, hochelegant M. 23,50
Don Carlos, hochfeiner reiner Wolle Burkin-Anzug in eleg. Ausführung und schneidigem Sitz M. 24,00
Gloria, hochfeiner Ia. Kammgarn-Anzug in blau und schwarz, eleg. ausgeführt und schneidig sitzend M. 26,00

Herren-Garderobe.

- Rienzi, praktischer Hausanzug aus gutem Zwirnstoff M. 12,50
Neptun, kräftiger, reeller Burkin-Anzug, gut sitzend. Sehr zu empfehlen. M. 17,50
Wieland, gut., dauerhafter u. eleg. Burkin-Anzug v. vorzügl. Haltbarkeit M. 23,00
Don Carlos, hocheleganter reiner Burkin-Anzug in sehr schönen Mustern. Ein feiner Anzug. M. 30,00
Exquisit, hochfeiner, edelstoffiger reiner Cheviot-Anzug in blau und schwarz. Jaquet zweireibig. M. 33,00
Gloria, hochleg. Salon-Anzug aus Ia. Kammgarn-Diagonal, schneid. sitzend M. 40,00
Rienzi, praktische Alltags-hose aus Zwirnstoff M. 3,50
Non plus ultra, außerordentlich prakt. u. preiswerthe Burkin-Hose M. 5,00
Batavia, beste Zwirnstoffhose von vorzüglicher Haltbarkeit M. 6,25
Gloria, Kammgarnhose in eleg. Mustern M. 11,50
Solitaire, Hose aus Ia. Kammgarn in eleg. Schnitt, reizende aparte Streifen in herrlichen Farben M. 15,00

Das Atelier für Maßbestellungen steht unter Leitung hervorragend tüchtiger Kräfte der höheren Zuschneidekunst.

Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht. Flickflücken sind jedem Stücke beigegeben. Firma und Nr. bitte genau zu beachten.

- High-life, kleine, carr. Ia. Ia. Kammgarnhose in elegantem Sitz, hochmoderne Dessins und Ausführung M. 17,00
Alphonso, Paletot aus gutem, dauerhaft Melton in toller Ausf. M. 14,00
Cavour, feiner reinwoll. Cheviot-Paletot. Eleg. Ausf. schneid. Sitz. M. 18,00
Germania, feiner Satin-Paletot von vorzüglicher Dauerhaftigkeit Gut sitzend. M. 20,00
Kaiser Wilhelm, Ia. Diagonal-Kammgarn-Paletot, hochelegant gearbeitet und tadelloß sitzend M. 28,00
Diplomat, Pelertinen-Mantel aus reellem dauerhaftem Melton mit 60 Ctm. langer, abknöpbarer Pelertine. Auch als Paletot zu tragen. M. 23,00
Americain, Pelertinen-Mantel aus gutem Burkin, hell und mittel-farbig, mit 60 Ctm. langer Pelertine zum Abknöpfen. Auch als Paletot. M. 27,00
Kanzler, Havelock mit langer, ringsherum reichender Pelertine aus dauerhaftem Meltonstoff. M. 10,00
Marschall, Havelock aus gutem, reinwollenem Cheviot mit langer, ringsherum reichender Pelertine M. 15,00
Imperator, Havelock aus gutem Ia. Cheviot, reine Wolle, mit langer, ringsh. reichend. Pelert. M. 19,00
Capitain, Hochwollern-Mantel aus gutem, glattem Melton, hell und dunkel, zweireibig, hinten mit Riegel und mit langer, ringsherum reichender Pelertine zum Abknöpfen. Elegantes Kleidungsstück, gefüttert. M. 22,00
Consul, Hohenzollern-Mantel aus Ia. reinwollenem edelstoff. Cheviot in schönen Mod. Farben, mit langer Pelertine zum Abknöpfen M. 32,00
Regent, Hohenzollern-Mantel mit langer, weicher Pelertine zum Abknöpf., aus reinem reinwoll. guten Tu mit gutem Wollstoff gefüttert. Ein hoch-eleganter, feiner Mantel M. 46,00

Sämtliche Sachen sind aus guten, sich im Tragen bewährenden Stoffen hergestellt und sitzen tadelloß.

Knaben-Anzüge, alle erdenklichen Genres, Façons und Qualitäten in kolossalen Mengen enorm billig.

Kleine Wohnungen, billig, Schweitzer-Strasse No. 24. 68



Robert der Arbeitsmann! In der Woche graben, hacken, Schleppen und sich quälen schwer! In der Arbeit simplen Kleide gibt der Robert dann einher! Ist der Sonnabend gekommen! Gibt's den blanken Bodenlohn! Sonntag drauf schaut aus der Robert fein, als wär er Rothschild's Sohn! Alle Mädchen nach ihm blicken, Jede ihn am liebsten küßt! Weil er durch „Gold Vierundvierzig“ gar so furchtbar nebel ist!

Confirmanden-Anzüge bis zu den hochfeinsten

von 6 Mark an Frühjahrs-Herren-Paletots von 10 Mk. an, Ia. wie nach Maß gefertigt, von 18 Mark an Schwaloff's mit Pelertinen Herren-Anzüge von 10 Mk. an, feine Anzüge von 14 Mk. an Braut-Anzüge in Tuch und Kammgarn von 25 Mk. an, sehr gute von 33 Mk. an, Herren-Jaquets von 5 Mk. an, Schlarvöde von 8 Mk. an, Herren-Burkin-Hosen von 3 Mk. an, gute Hosen von 5 Mk. an, Hosen und Westen von 6 Mk. an, modernste von 8 Mk. an Knaben-Paletots von 3 Mk. an Anzüge für jedes Alter von 2,50 Mk. an, Kellner-Tracht und Anzüge.

Libree-Anzüge

Versand nur unter Nachnahme Umtausch bereitwill. jeder Zeit Grad-Verleih-Junitu nur neue und elegante Sachen Goldene 74 I. Et., Ohlauerstr. 74, I. Et.



Wichtig für Hausfrauen

Zu ermäßigten Preisen Caffee! Caffee

täglich frisch gebrannt. gebr. Campinas-Coffee das Pfd. 1,4 = Domingo = 1,6 = Caribader-Melange = 1,7 = Menado-Coffee = 1,8 = Perle-Mocca = 2,0 28 Pfennige das Pfund bester weißer Farin. Best. Weizen-Mehl 00 d. Pfd. 13-14 Tafel-Reiß das Pfd. 15-18 50 Pfennige das schönste u. größte Hausbadener Beste Tafel-Margarine d. Pfd. 50-80 20 Pfennige das Pfund große Koffinen. 20 Pfennige das Pfund Zucker-Syrup. Sämmtl. Gebräute u. Hälsefrücht. sowie alle Arten Delikatessen- u. Colonial-Waare nur bei mir am besten und billigsten Großes Lager von Bremer, Hamburger und Savanna-Cigaretten und Straßburger Spiel-Karten Paul Suchy Hauptgesch. A. Laurentzstr. 23, 64 Filiale Fischstraße 33.